

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

**Band:** - (2014)

**Heft:** 37

**Rubrik:** Mitglied im Fokus = Parcours de membre : Anna Rihs, Isabelle Collet

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ANNA RIHS

## Kapitulation ist nie eine Lösung.

### MEINE SUBVERSIVSTE FEMINISTISCHE TAT:

Durch alltägliche Gespräche und Diskussionen, sei es im privaten oder im geschäftlichen Umfeld Leute zu aktivieren oder gar zu beeinflussen, sich mehr mit genderthematischen Sachverhalten auseinanderzusetzen und diese proaktiv zu fördern.

### MEIN VERRÜCKTESTER TRAUM:

Gleichberechtigung von Mann und Frau. Nicht zu verwechseln mit „Frauen sollen wie Männer sein“. Ich will eine Gesellschaft von Frauen und Männern auf gleicher Augenhöhe, die gemeinsam den Alltag bestreiten. Eine Gesellschaft, in welcher Frauen ihre Weiblichkeit leben und Männer ihre Männlichkeit, ohne dass daraus eine Besser- oder Schlechterstellung des einen oder des anderen Geschlechts einhergeht.

### MEIN LIEBLINGSMOTTO:

Lebe deinen Tag, wie wenn er dein letzter wäre.

### DIESES SEXISTISCHE VERHALTEN REGT MICH AM MEISTEN AUF:

Chauvinismus und chauvinistische Witze – über die sogar (dumme) Frauen lachen – da sie sich über deren Inhalte keine Gedanken machen.

### WAS MICH WÜTEND MACHT:

Davon ausgegangen, dass aller guten Dinge drei sind, beschränke ich mich dem entgegengesetzt auf drei Dinge, die mich wütend machen:

- 1) Die Lohnungleichheit bei gleicher Arbeit zwischen Frau und Mann.
- 2) Wenn in einem Vorwort eines Werkes steht: „Einfachheitshalber verwenden wir nur die männliche Form in diesem Buch, die weibliche Form ist mitgemeint“. Meine innere Stimme schreit dann in etwa: „So ein Quatsch!“
- 3) Lange schwarze und weite Gewänder mit einem kleinen vergittertem Fenster vor den Augen.

### DIESE FEMINISTISCHE AKTION BEWUNDERE ICH AM MEISTEN:

Pussy Riot: Die feministische, regierungs- und kirchenkritische Punkrock-Band aus Moskau, gegründet im August 2011.

### DIESE GESETZESÄNDERUNG SCHÄTZE ICH BESONDERS:

Dass am 27. November 1990 das Bundesgericht der Klage von Frauen im Kanton Appenzell Innerrhoden Recht gab und das nicht vorhandene Frauenstimmrecht als widerrechtlich beurteilte.

### DIESEN BERUF HÄTTE ICH GERNE AUSGEÜBT:

Sängerin, nur leider kann ich nicht singen, resp. dies wurde mir als Kind von männlicher Seite vermittelt. Als Sängerin würde ich die Botschaften zu meinen verrücktesten Traum singend in die weite Welt hinaustragen.



Anna Rihs  
Kund\_innen und  
Personalberaterin im RAV  
In Ausbildung zur  
HR-Fachfrau  
rihsann@gmail.com

thematisch sein und beispielsweise bereits das Wort Gender in ihrem Titel tragen. Dennoch sollten diese Werke in ihrem Inhalt, der Verfassungssprache und durch den Aufbau ihrer Story auf die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Sinne von Gender abzielen.

MEINE HELDINNEN IN DER GESCHICHTE:  
Die kluge und schöne Kleopatra.

MEINE HELDIN IN DER FIKTION:  
Die Heldin der Alienfilme Ellen Ripley (Sigourney Weaver). Fragst du dich nun: Warum soll Ellen eine Heldin sein? Dann schau dir heute, morgen und übermorgen Abend je einen der drei Alienfilme an. Der Reihenfolge nach versteht sich. Wenn du danach meine Begeisterung nicht teilen oder verstehen kannst, lade ich dich gerne zu einem Alien-Kaffeetratsch ein. Abgemacht?

MEINE LIEBLINGSKÜNSTLERINNEN:  
Elfride Jelinek.

MEINE HELDIN IM ALLTAG:  
Frau Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgjati, Titularprofessorin für Religionswissenschaft, Leiterin ZRWP (Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik an der Universität Zürich). Frau Pezzoli ist meine Heldin, da sie Ihren Alltag in einer von Männern dominierten Umgebung äusserst erfolgreich, mit Humor und Empathie bestreitet.

DIESE GABE HÄTTE ICH GERN:

Mehr Coolness bei Vorkommnissen, die mich wütend machen!

MEINE LIEBLINGSAUTORINNEN:

So spontan kommen mir da Margaret R. Miles, die sich mit der Religiosität, den vermittelten Werten und der Genderdarstellung im populären Film beschäftigt sowie Hermann Hesse (auch wenn er ein Mann ist) in den Sinn.

Ganz allgemein bewundere ich Autor\_innen, die mir als Leserin in ihren Werken neue Welten eröffnen, in Form von mir bisher unbekanntem Zusammenhängen, Antagonien oder Gedankenspielen. Die Werke müssen meines Erachtens nicht explizit gender-

ISABELLE COLLET

## Former tous-tes les enseignant-e-s au genre

*Ma formation d'origine est l'informatique scientifique. Mon père aimait les ordinateurs à une époque où l'informatique personnelle débutait. Avec lui, j'ai appris à souder et à programmer. Je suis ce que la sociologie appelle « un garçon manquant » car s'il avait eu un fils, c'est probablement avec lui qu'il aurait pratiqué ces activités. Ainsi, ma sœur et moi sommes devenues des scientifiques. À l'époque, j'étais réellement convaincue que les métiers n'avaient plus de sexe. Toutefois, on me disait à titre de compliment que je n'étais pas une « vraie fille » et je le prenais comme tel.*

*J'ai commencé à me poser des questions sur la persistance des discriminations après mon bachelor, en ne trouvant pas de travail stable. J'étais mariée, en âge d'avoir des enfants, et soudain, on me voyait comme « une vraie fille » sans que rien, chez moi, n'ait changé. Après 6 ans de contrats précaires, j'ai repris des études en sciences de l'éducation à l'Université de Paris et j'ai eu la chance de suivre le module « Rapport sociaux de sexe en éducation » donné par Nicole Mosconi. Elle est devenue ma directrice de thèse et j'ai soutenu mon doctorat sur la masculinisation des études d'informatiques en 2005.*



Isabelle Collet  
Sciences de l'éducation  
Maître d'enseignement  
et de recherche  
Université de Genève  
Isabelle.collet@unige.ch

*Depuis septembre 2009, je suis Maître d'enseignement et de recherche à l'université de Genève. Je forme tous les futur-e-s enseignant-e-s du canton aux questions de genre en éducation, de manière obligatoire et évaluée. Mes recherches portent sur la mixité à l'école. En effet, je pense que l'école mixte se contente de juxtaposer les garçons et les filles dans les classes, sans travailler à une réelle co-éducation. Les stéréotypes de sexe y sont très prégnants et sont activés tant par les élèves que par les enseignant-e-s, la plupart du temps, à leur insu. La conséquence la plus manifeste de leur influence est l'orientation scolaire marquée par le genre, comme j'ai pu l'étudier lors de mes premières recherches sur les sciences et techniques. J'ai par la suite travaillé*

*sur la violence de genre à l'école, qui est pour moi un symptôme d'une mixité scolaire laissée à la seule gestion des adolescent-e-s. Actuellement, je m'intéresse à la manière dont l'immatunité des garçons est construite dès la prime enfance, et en miroir, comment les filles sont supposées être déjà des femmes dès l'entrée au secondaire. Cette immatunité des garçons sert de prétexte par la suite à expliquer des conduites anti-scolaires ou simplement un investissement moindre dans le travail.*

.....  
**WIR ERBEN EURE 24 STUNDEN DANACH**  
 .....

## Themenabend Empowerment

Wer kennt sie nicht? Herablassende, patriarchale oder auch Beschützer(an-)sprüche, die zumeist sprachlos machen. Situationen im Alltag, in denen der Verstand resigniert, aber am nächsten Tag der passende Spruch, die passende Entgegnung wie ein Geistesblitz vom Himmel fällt. Wir wollen diese Geistesblitze von vier grossen Frauenrechtskämpferinnen aus vier Jahrzehnten kennenlernen und ihren Anekdoten lauschen. Wir nehmen mit grosser Dankbarkeit ihr Erbe an.

Die Protagonistinnen sind Martha Beéry Artho (60er-Jahre), Zita Küng (70er-Jahre), Noramae Omotayo Herzog (80er-Jahre) und Ursula Wunderlin (90er-Jahre). Anschliessend spendiert der Verein FemWiss einen Apéro.

Mittwoch, 1. Oktober 2014, 18.30 Uhr  
 Karl der Grosse im Erkerzimmer, Zürich  
 Anmeldung an [info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch) bis 25.09.2014

Wir freuen uns, Sie bei dieser Gelegenheit kennenzulernen.

Feministische Grüsse  
 Ihr FemWiss-Vorstand